

Drei Wochen mit dem E-Bike auf Achse

Vier städtische Mitarbeiter proben ab jetzt fleißig für die Aktion Stadtradeln

(ter) Bis zum 3. Juli und damit insgesamt drei Wochen lang können Silke Feuer, Katja Hilbert, Doreen Suppe und Dietmar Ehrlichmann mit einem E-Bike durch die Gegend rollen. Sprich: Mit einem Fahrrad, dass man rein per Muskelkraft bewegen kann oder aber falls gewünscht oder erforderlich mit Unterstützung eines Elektroantriebs, der seine Kraft aus einem Akku bezieht.

Damit reiht sich auch dieses Quartett in die stetig wachsende Zahl von E-Bike-Nutzern ein. Was die vier von diesen unterscheidet ist freilich, dass sie „fer umme“ unterwegs sein werden. Und zwar deshalb, weil die Schwetzingen Stadtverwaltung viel Wert darauf legt, ihre Mitarbeiterschaft zum Radeln zu motivieren.

In der Tat ist Silke Feuer beim Ordnungsamt beschäftigt, Katja Hilbert im Sekretariat von Bürgermeister Matthias Stefan, Doreen Suppe in der Stadtgärtnerei und Dietmar Ehrlichmann im Bürgerbüro. Dass sie alle nun in den Genuss der kostenlosen dreiwöchigen Nutzung eines E-Bikes kommen, hängt zum einen direkt mit der Corona-Pandemie und ihren Auswirkungen auf das öffentliche Leben zusammen. Sowie zum anderen mit einem Projekt des Klima-Bündnisses im Rhein-Neckar-Kreis, das sich „Stadtradeln – Radeln für ein gutes Klima“ nennt und an dem sich Schwetzingen im vergangenen Jahr zum ersten Mal beteiligt hatte. Ebenfalls drei Wochen lang stießen ab dem 18. Mai 2019 viele Schwetzingeninnen und Schwetzingen vom Auto aufs Rad um, um Kilometer auf Kilometer für den Klimaschutz zu sammeln.

Gruppensieger

Wie herausragend gut dies gelang, zeigte sich schlussendlich darin, dass Schwetzingen bei der Abschlussveranstaltung in Neckargemünd in der Kategorie von Kommunen bis 49.999 Einwohnern zur fahrradaktivsten Kommune im Rhein-Neckar-Kreis gekürt wurde. Aufgrund der Corona-Pandemie konnte das Stadtradeln die-

ses Jahr indes nicht wie geplant im Mai stattfinden, wird aber voraussichtlich im September nachgeholt.

Tipps vom Profi

Doch zunächst geht es für Silke Feuer, Katja Hilbert, Doreen Suppe und Dietmar Ehrlichmann darum, mit ihrem jeweiligen E-Bike zurechtzukommen. Eine entsprechende fachmännische Einführung hierzu erhielten sie von Stephanie und Horst

Krayer vom „Bike & Fun Radshop“ in der Karlsruher Straße. Unter anderem erfuhren sie, dass ein Akku bis zu 1.000 Vollladungen hält. Nutzen können Sie Ihr E-Bike sowohl für den Arbeitsweg, der aber recht unterschiedlich lang ist. Nämlich von 2,7 Kilometern bei Feuer bis zu 35 Kilometern bei Ehrlichmann. Als auch für Dienstfahrten und in der Freizeit. Jedenfalls bat die städtische Klimaschutzbeauftragte Stefanie

Dott das Quartett, nach den drei E-Bike-Wochen Erfahrungsberichte abzugeben. Mit diesem Angebot möchte die Stadt ihr Engagement in Sachen Klimaschutz unterstreichen und einen Anreiz zum Radfahren für Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter setzen. Vor allem bei Kolleginnen und Kollegen, die nicht in Schwetzingen wohnen und einen etwas weiteren Anfahrtsweg haben, stößt die Aktion laut der Stadt auf großes Interesse.



Stephanie Krayer (Bike & Fun Radshop), Catrin Nähr (Stabsstelle für Klimaschutz, Energie und Umwelt), Silke Feuer (Ordnungsamt), Stefanie Dott (Klimaschutzmanagerin), Horst Krayer (Bike & Fun Radshop), Dietmar Ehrlichmann (Bürgerbüro) und Doreen Suppe (Stadtgärtnerei, v.l.) leiteten gemeinsam alles in die Wege, damit Schwetzingen beim „Stadtradeln“ erneut möglichst weit vorne liegt.

Foto: ter

Was ist der Unterschied zwischen E-Bike und Pedelec?

Pedelec steht für Pedal Electric Cycle. Wie der Name erahnen lässt, bietet ein Pedelec dem Radfahrer nur dann Unterstützung durch einen Elektromotor, sobald der Radler in die Pedale tritt. Erfolgt diese bis 25 km/h gelten Pedelecs als Fahrrad und sind nicht zulassungspflichtig. Das Tolle an einem Pedelec ist: Der Radler entscheidet, wie viel Unterstützung er beim Radeln zulässt. Möchte er ganz auf die Motorunterstützung verzichten, kann er sie ausschalten und herkömmlich Radfahren.

Streng genommen sind **E-Bikes** Fahrräder, die auf Knopfdruck ohne Pedalunterstützung fahren. Deshalb ist das E-Bike

bereits ab sechs Kilometer pro Stunde zulassungspflichtig. Dennoch hat sich der Begriff Pedelec nicht in den Alltagsgebrauch durchgesetzt. Die meisten sprechen vom E-Bike, obwohl sie das Pedelec meinen. Deshalb verwenden viele Fahrradhändler auch den Begriff „E-Bike“ in Zusammenhang mit ihrem Pedelec-Sortiment.

Ganz anders sieht es bei einem **S- oder Speed-Pedelec** aus, bei dem zwar auch das Treten in die Pedale die Basis des Fahrens ist. Doch im Gegensatz zu einem normalen E-Bike, das bis zu einer Geschwindigkeit von 25 km/h unterstützt, regelt der Antrieb des S-Pedelecs erst bei 45 km/h

ab. Dazu sind bei den schnellen E-Bikes Motoren mit einer Leistung von bis zu 500 Watt erlaubt. Das Plus an Power und Speed macht die S-Pedelecs allerdings vor dem Gesetz zu sogenannten Leichtkrafträdern, für die eine Betriebserlaubnis und ein Versicherungskennzeichen benötigt werden. Zudem ist mindestens ein Mofa-Führerschein erforderlich. Inhaber eines Autoführerscheins dürfen S-Pedelecs natürlich ebenfalls fahren. Ein weiterer wesentlicher Unterschied zum E-Bike 25 ist die Helmpflicht. Auch wenn die schnellen E-Bikes im Vergleich eher selten anzutreffen sind, sind sie besonders bei Berufspendlern quasi als Auto-Ersatz sehr beliebt.

